

Sind aller guten Dinge vier?

Dorferneuerungsprogramm: Kommunen wollen neuen Anlauf wagen

VON HILKE BENTES

Brome/Parsau/Tülow/Ehra-Lessien – Erst im Frühjahr hatten vier Kommunen aus der Samtgemeinde Brome eine erneute Enttäuschung beim Thema Dorferneuerung hinnehmen müssen. Es war bereits der dritte Versuch, den sowohl die Gemeinde Parsau, Ehra-Lessien, Tülow, Brome und aus Wittingens Stadtgebiet Boitzenhagen gestartet hatten. Nun geht es in die vierte Runde.

Vor allem liegt die erneute Bewerbung, die am 1. August abgeschickt werden muss, an zwei grundsätzlichen Dingen: Der Glaube an das eigene Konzept gehört auf jeden Fall dazu. „Wir haben viel Arbeit in die Ausarbeitung gesteckt und sind weiterhin davon überzeugt“, erklärte Tülaus Bürgermeister Martin Zenk. Auch in Gesprächen mit Verantwortlichen des Amtes für regionale Landesentwicklung wurde ihnen das bestätigt. Das gebe Mut,



Vier Kommunen aus der Samtgemeinde Brome – darunter wie hier abgebildet Tülow – starten den vierten Versuch zur Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm. FOTO: ARCHIV

den Antrag erneut zu stellen. Die beteiligten Gemeinden haben nach fruchtbareren Gesprächen nur kleinere Details verändert und aktualisiert. Auch hinsichtlich der Konkurrenzsituation um die be-

gehrten Fördermittel, die pro Maßnahme bis zu 73 Prozent mit einem Maximalvolumen von 500 000 Euro die ausgewählten Gemeinden und ihre Bürger unterstützen, müsse man dranbleiben. „Die Be-

werberlage ist groß. Aber man hört immer wieder, dass andere Gemeinden auch vier oder mehr Anläufe gewagt haben, bis sie ausgewählt wurden.“ Deshalb lohne es sich der vierte Versuch.



Martin Zenk
Bürgermeister in Tülow



Kerstin Keil
Bürgermeisterin in Parsau

Parsaus Bürgermeisterin Kerstin Keil hatte sich nach Bekanntwerden der erneuten Absage sehr geärgert und im ersten Moment verkündet, dass es keinen vierten Versuch geben würde. „Das war das Gefühl aus dem Bauch heraus“, bestätigte sie. Aber relativ zeitnah hatte sie ihren Frust vergessen. „Das liegt auch daran, dass wir nicht so einfach aussteigen können, selbst wenn wir wollten.“ Würde Parsau kapitulieren, wären auch die anderen Kommunen raus, „und das wollen wir natürlich auf gar keinen Fall.“ Außerdem sei die Dorferneuerung auch für Parsau eine riesige Chance,

die die Gemeinde nun erneut versuchen will. Auch Keil glaubt an das Konzept. „Aber ich fand es die ersten drei Male auch schon sehr gut.“

Dorferneuerung

Grundvoraussetzung für die Förderung im Rahmen der Dorferneuerung ist, dass das betreffende Dorf, die betreffende Dorfregion ins Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen wurde und ein anerkannter Dorfentwicklungsplan vorliegt.



Der MHV Brome hat einen Zeitzeugenbericht von dem Bromer Erich Harling veröffentlicht, der das Leben in Zeiten des Zweiten Weltkrieges beschreibt. FOTO: MHV BROME

MHV veröffentlicht Zeitzeugenbericht

Brome: Erinnerungen an Kriegszeit

Brome – Zeitzeugenberichte sind in der heutigen Zeit eine sehr wichtige historische Quelle. Sie stellen Vergangenes dar und können den Verlauf von geschichtlichen Ereignissen rekonstruieren. Der Museums- und Heimatverein (MHV) Brome macht sich schon lange zur Aufgabe, historisch wertvolle Aufzeichnungen zu sammeln und zu archivieren. Nun wurde dem Verein ermöglicht, einen solchen Zeitzeugenbericht des Bromers Erich Harling zu veröffentlichen, der über das Leben und das Ende des Dritten Reichs geschrieben hatte.

Erich Harling schrieb seine Erinnerungen an Familie, Kindheit, Kriegszeit und Nachkriegszeit auf. Er berichtete über die unruhige Kriegszeit, über Deutsche Truppen, russische Kriegsgefangene und schilderte in seinen Aufzeichnungen zwei Panzersperren in Brome.

Harling hatte bereits 2012 beim Heimatverein als Zeitzeuge über Geschehnisse zur Zeit des Krieges berichtet, seine Niederschrift sollte allerdings zu dem Zeitpunkt nur eine Art Erinnerungsbuch der Familie bleiben. Erste Auszüge aus Harlings Buch präsentierte der Heimatverein mit dessen Einverständ-

nis aber 2013 im Bromer Rathaus bei einer Ausstellung.

Die Idee, die Erinnerungen zu veröffentlichen, ist dem Heimatvereinsvorsitzenden Jens Winter im vergangenen Dezember gekommen. Mit der Genehmigung von Harlings Familie hat sich Winter daran gemacht, die kostbaren Gedanken des 2018 Verstorbenen einzuscannen und abzutippen.

Herausgekommen sind 52 Seiten, in denen der Bromer die Zeit von 1929 bis in die Nachkriegszeit beschreibt. Harling wollte das Buch nicht als Schriftsteller verfassen. Viel mehr hatte er vor, das dazustellen, was in Brome in diesen Jahren geschah und wie er es erlebte. Das harte, schwierige Leben in diesem Jahrhundert, aber er wollte auch zeigen, wie schön das Leben in Brome sein konnte. Die Schrift sollte Einblicke für die späteren Generationen bieten.

Der Plan, Harlings Schrift im Rahmen einer Museumsplauderei vorzustellen, ist mit der Corona-Krise im Moment nicht möglich, teilte Winter mit. Deshalb können sich Interessierte an den Museumsverein Brome oder direkt an den Vorsitzenden wenden, um das Heft zu erwerben. hib

ANZEIGE

20 JAHRE
AUTOSTADT

STATT AB IN DEN SÜDEN

Sommer, Sonne, Sand gibt's auch in der Autostadt in Wolfsburg!
Erlebe deinen Sommer mit Beachclub, Kletterstruktur, Mikromobilitäts-Parcours, viel Unterhaltung und noch mehr Spaß.

Mehr Infos zum Sommererlebnis unter autostadt.de/sommer